

Erste Serie.

Tafel XIX.

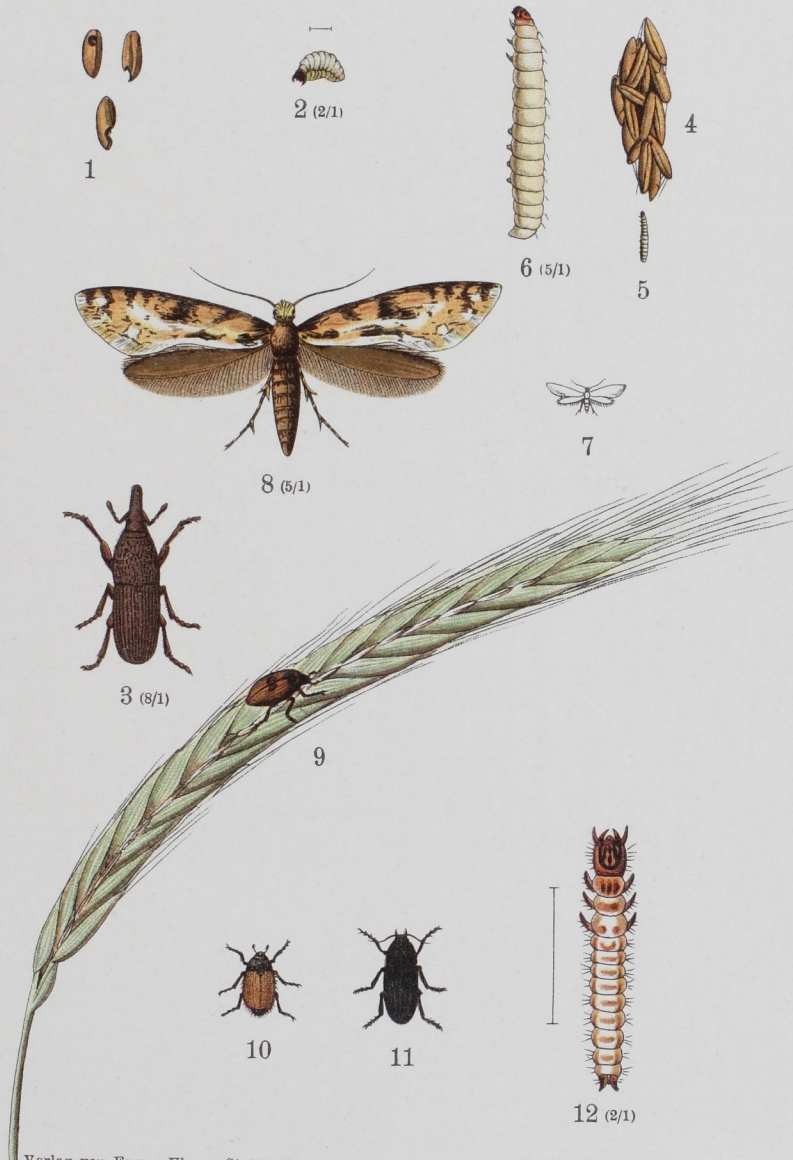
Den reifen und unreifen
Getreidekörnern schädliche Insekten.

Figurenerklärung.

- Fig. 1. Weizenkörner, zernagt von der Larve des Kornkäfers, *Calandra granaria* L. — Natürl. Grösse.
- „ 2. Larve des Kornkäfers, *Calandra granaria*, 2fach vergr.
- „ 3. Der Kornkäfer, *Calandra granaria* L., entwickeltes Insekt, 8fach vergr.
- „ 4. Roggenkörner, versponnen und befallen von dem Räumchen der Kornmotte, *Tinea granella* L. — Natürl. Grösse.
- „ 5. Raupe von *Tinea granella* L. — Natürl. Grösse.
- „ 6. Dieselbe, 5fach vergr.
- „ 7. Die Kornmotte, *Tinea granella* L., Umriss in natürl. Grösse.
- „ 8. Dieselbe, 5fach vergr.
- „ 9. Der Feld-Laubkäfer, *Anisoplia agricola Fabricius*, auf einer Roggenähre. — Natürl. Grösse.
- „ 10. Der Getreide-Laubkäfer, *Anisoplia fruticola Fabricius*. — Natürl. Grösse.
- „ 11. Der Getreide-Laufkäfer, *Zabrus gibbus Fabricius*. — Natürl. Grösse.
- „ 12. Larve von *Zabrus gibbus*, 2fach vergr.

Bemerkungen.

Die Larven des Kornkäfers, *Calandra granaria* L. („Schwarzer Kornwurm“), und die Räumchen der Kornmotte, *Tinea granella* L. („Weisser Kornwurm“), sind die schlimmsten Feinde des eingebrachten Getreides. Erstere fressen die einzelnen Körner leer, letztere spinnen eine Anzahl von Körnern zusammen



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

H. Boltshauser ad nat. del.

Den reifen und unreifen Getreidekörnern schädliche Insekten :

1—3 *Calandra granaria*, 4—8 *Tinea granella*, 9 *Anisoplia agricola*,
 10 *A. fruticosa*, 11. 12. *Zabrus gibbus*.

und fressen sie aus. Abwehrmassregeln gegen beide Schädlinge sind: Häufiges Umschaukeln und Lüften des Getreides, Verkleben der Ritzen des Speichers und Bestreichen der Decken und Wände mit einem Kalküberzuge, dem etwas Karbolsäure beigemischt ist, vor Einbringen der Ernte. Näheres s. Kirchner, Pflanzenkr. S. 22, 27, 39, 49, 56, 61, 513, 589.

Die beiden Laubkäfer *Anisoplia agricola Fabricius* und *A. fruticola Fabricius* (sowie einige ähnliche Arten) saugen die milchreifen Körner von Weizen, Roggen und Gerste aus, und werden ausserdem dem Getreide auch dadurch schädlich, dass ihre den Engerlingen ähnlichen Larven an den Wurzeln im Boden fressen. Besonders bei einseitigem Körnerbau haben diese Käfer schon grossen Schaden angerichtet, und man hat, um sie zu vertilgen, eigene Fangmaschinen konstruiert. Näheres s. Kirchner, Pflanzenkr. S. 9, 21, 31, 39, 42, 48, 570.

Der Getreide-Laufkäfer, *Zabrus gibbus Fabricius*, frisst, in der Regel nachts, die milchreifen Körner von Roggen, Weizen und Gerste. Seine Larve zerbeisst die Blätter der jungen Getreidepflanzen so, dass diese oft absterben. Zur Vermeidung dieser Beschädigungen ist es am besten, in Gegenden, wo der Käfer zahlreich auftritt, den Anbau von Weizen, Roggen und Gerste nach Möglichkeit zu vermeiden; ferner wird wiederholtes Tiefpflügen und Ziehen von Fanggräben empfohlen. Näheres siehe Kirchner, Pflanzenkr. S. 9, 18, 31, 37, 42, 46, 54, 564.
